

**Zur aktuellen Verbreitung der Zweifarbfledermaus
Vespertilio discolor (NATTERER, 1818)
in Rheinland-Pfalz (BRD)**

von Peter Sound

Inhaltsübersicht

Abstract

1. Einleitung
2. Beschreibung der Funde
3. Weitere, bisher kaum beachtete Nachweise
4. Verbreitungssituation der Art
5. Zur Ökologie der Art
6. Zusammenfassung
7. Danksagung
8. Literatur

Abstract

Current distribution of the Parti-coloured bat in Rhineland-Palatinate (F. R. G.)

In the year 1993 four parti-coloured bats were recorded for Rhineland-Palatinate. The report describes in addition three until now unmentioned records, one of these is from prehistoric time, one was made in the 19th century and one in the early 80's. The rhine valley seems to be a center of distribution of this bat in the western part of Germany, especially its big cities. Two thirds of the records are of females in this region. In the first half of the year females dominate, in the second half of the year the ratio of both sexes is more balanced.



Abb. 1: Zweifarbflodermaus aus Mainz. Foto: O. NIEHUIS, Albersweiler
 Fig. 1: Parti colored bat from Mainz

1. Einleitung

Die Zweifarbflodermaus stellt in Rheinland-Pfalz ein sehr seltenes Faunenelement dar, dessen Verbreitungsschwerpunkt in Osteuropa liegt. VEITH (1988) bezeichnet die Art als bodenständig in Rheinland-Pfalz. Dennoch sind Funde dieser Art in Westdeutschland meist Zufallsfunde (ROER 1993) und erlauben dem Fledermausschutz bisher kaum eine analytische Betrachtung (TOPAL 1976). Erschwerend kommt hinzu, daß sie offensichtlich in unseren Breiten zur Zugzeit Felsspalten bzw. felsspaltenähnliche Quartiere bevorzugt (VON HELVERSEN et al. 1987, BAUER 1965), also auch Hochhäuser und dergleichen. Diese Quartiertypen sind derzeit nicht geordnet erfaßt und kontrollierbar. Die Ökologie von *Vespertilio discolor* offenbart eine große Flexibilität und Heterogenität der Habitatansprüche. Hinzu kommt, daß zumindest Teilpopulationen ein unterschiedliches Verhalten aufweisen (SPITZENBERGER 1984, BAAGOE 1986). Ferner besitzen sie viele biologische Besonderheiten wie z. B. die Angewohnheit, große Männchenkolonien zu bilden, oder das z. T. ausgeprägte Wanderverhalten. Der vorliegende Bericht gibt vier neue Nachweise wieder. Außerdem werden ein kaum bekannter Fund von ROER aus den 1980er Jahren (ROER 1993), ein Fund von KOCH aus dem letzten Jahrhundert

und eine prähistorische Fundstätte, die GEIB (1914) beschrieb, hervorgehoben. Aufgrund des erweiterten Datenmaterials versucht der Autor eine tendentielle Deutung des Status dieser Art in Rheinland-Pfalz.

2. Beschreibung der Funde

In der Nacht zum 23. 09. 1993 flog in das Pfarrhaus der evangelischen Kirche von Boppard (MTB 5711/4) eine Zweifarbfledermaus ein. Dort wurde sie im Flur des Hauses von den Bewohnern um 15.00 Uhr entdeckt. Umgehend wurde das Tier gefangen und an den Autor weitergeleitet. Durch Herrn Dr. VEITH konnte die Bestimmung als männliche Zweifarbfledermaus bestätigt werden. Das Exemplar wurde anschließend für eine Stunde, zur Beruhigung, in einen Fledermauskasten gesetzt. Nach Beginn der Dunkelheit wurde es freigelassen.

Am 02. 11. 1993 flog eine Zweifarbfledermaus durch das gekippte Fenster in das dritte und oberste Stockwerk eines Wohnhauses in Worms (MTB 6316/3) ein. Das Tier wurde nach einem Tag, den es unter der »Waschmaschine« verbracht hatte, wieder freigelassen. Dadurch konnten weder das Geschlecht noch die genaueren Maße festgestellt werden. Die Bestimmung als Zweifarbfledermaus ist aufgrund von mehreren Belegfotos jedoch eindeutig. Der Fund wurde mir von Herrn O. GODMANN gemeldet.

Das dritte Exemplar wurde von Herrn W. SCHMITT in Dausenau/Lahn (MTB 5612/4) am 08. 11. 1993 entdeckt. Es befand sich hinter dem Fensterladen an der Giebelwand im Dachgeschoß eines Hauses. Nach der Bestimmung als weibliches Individuum wurde das lethargische Tier wieder hinter den Fensterladen gehängt. Auf der anderen Seite des Fensterladens wurde zudem eine Zwergfledermaus entdeckt. Am nächsten Morgen war die Zweifarbfledermaus verschwunden.

Die vierte Zweifarbfledermaus flog am 20. 12. 1993 in den Zwischenraum eines Doppelfensters im 1. Stock eines Gebäudes der Universität Mainz (MTB 6015/1) ein. Das weibliche Tier wurde Herrn Dr. VEITH übergeben.

3. Weitere, bisher kaum beachtete Nachweise

Am 26. 11. 1981 wurde von Herrn WENDLING in Bad Neuenahr-Ahrweiler (MTB 5408/4) ein männliches Exemplar gefunden (ROER 1993).

KOCH (1865) berichtet in einem Kapitel über die Möglichkeiten des Fanges von Fledermäusen mit dem Netz über einen erfolgreichen Fangabend auf der Hardenburg bei Bad Dürkheim (MTB 6514/2). Bei der Aufzählung seines Fangergebnisses wird auch eine Zweifarbfledermaus erwähnt. Auf diesen Fund geht er jedoch nicht weiter ein (GODMANN pers. Mitt.).

GEIB (1914) berichtet über die Funde von mehreren Fledermausarten bzw. deren Schädel und Skelettresten in den ehemaligen Kalkhöhlen bei Stromberg (MTB 6012) im Hunsrück. Unter anderem zählt er dabei auch die Zweifarbfledermaus auf: »In diluvialer Zeit ist sie die häufigste Art der Stromberger Gegend gewesen. Zahlreiche Schädelchen und viele hundert Extremitätenknochen fand ich von ihr.«

4. Verbreitungssituation der Art

Vier neue Nachweise der Zweifarbfledermaus 1993 in Rheinland-Pfalz stellen eine bemerkenswerte Häufung dar, wie sie auch in den angrenzenden Räumen Nordbadens und im Süden von Nordrhein-Westfalen nicht beobachtet worden ist (BRAUN 1986, ROER 1993). Dennoch soll dieser Umstand hier nicht gedeutet werden. Mit den unbeachteten und den neuen Nachweisen ergibt sich zusammen mit den bereits publizierten Nachweisen ein Datenpotential, das zumindest eine tendenzielle Deutung der Präsenz in Rheinland-Pfalz zuläßt. Mit sieben Funden oder 58 % ist eine Häufung der Funde im Regierungsbezirk Koblenz festzustellen, gefolgt vom Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz mit 25 % oder vier Nachweisen. Mit nur einem Fund (KIEFER 1990), der zudem nahe an der Grenze zum Regierungsbezirk Koblenz liegt, ist die Art im Regierungsbezirk Trier kaum präsent. Nichtsdestotrotz kommt sie weiter westlich vor, wie die Funde von FAIRON & COPPA (1988) und LINA (1990) belegen. Gerade dieser Nachweis unterscheidet sich von den übrigen Funden, die bis jetzt in diesem Bundesland gemacht wurden, da es der einzige außerhalb des Rheingebietes und seiner Zuflüsse ist. Bei dem Nachweis von KIEFER (1990) handelt es sich außerdem um den einzigen belegten Daueraufenthalt (Details s. dort). Der Fund von SKIBA (1987) liegt nur scheinbar außerhalb, bei näherer Betrachtung wird die Verbindung durch die Nahe deutlich.

Eine Betrachtung der bis jetzt gewonnenen Daten zeigt eine deutliche Ballung der Funde entlang den Großstädten des Rheins (Abb. 2).

ROER (1993) berichtet von mehreren Funden in den Großstädten des nördlichen Rheinlandes. Es scheint wahrscheinlich, daß die Stadt Bonn, die unmittelbar an der Landesgrenze liegt, für die Anhäufung von Funden im benachbarten Norden von Rheinland-Pfalz verantwortlich ist. Zur Verdeutlichung dieser Ballung ist auch ein Fund von ROER in Bonn (MTB 5308) in Abb. 2 mit hervorgehoben worden. Auch sonst offenbaren die Funde im Großraum Koblenz und Mainz eine Präferenz dieser Fledermausart für die Großstädte (RICHARDS & LIMBRUNNER 1992, SCHROBER & GRIMMBERGER 1987), die sich entlang der Rheinschiene fortsetzt (vergl. BRAUN 1986, VON HELVERSEN et al. 1987). Der Wormser Fund reiht sich mühelos in diese Kette ein und schafft möglicherweise ein Konnektiv zwischen den Funden aus dem Mittelrheintal und Baden-Württemberg.

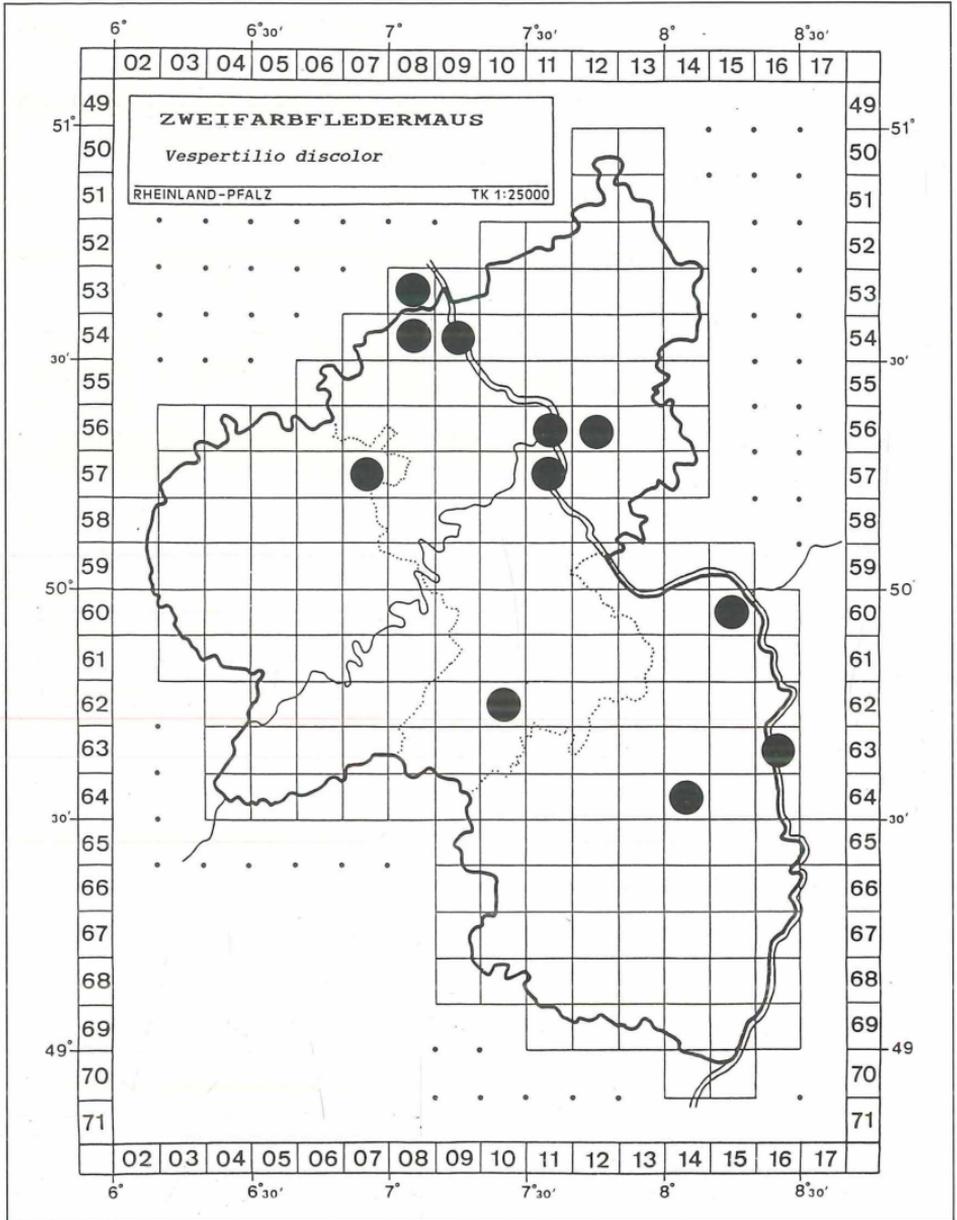


Abb. 2: Verbreitung der Zweifarbfledermaus (*Vespertilio discolor*) in Rheinland-Pfalz
Fig. 2: Distribution of the Parti colored bat in Rhineland-Palatine

Einige Regionen — wie z. B. Mainz und Dausenau — scheinen für die Zweifarbfledermaus von größerer Bedeutung zu sein. Bei Dausenau läßt sich derzeit nicht sagen, ob die Häufung zufällig oder gerichtet ist. Mainz ist in Rheinland-Pfalz die einzige Großstadt, die in einer völlig felsfreien Umgebung liegt (die nächsten Felsflächen befinden sich im Taunus). Das bedeutet für diese felsliebende Art (SCHROBER & GRIMMBERGER 1987), daß Mainz die einzigen Felsersatzflächen in der Umgebung bietet und deswegen für *Vespertilio discolor* eine gewisse Attraktivität haben könnte. Ähnliches gilt auch für die Städte stromaufwärts. Deswegen ist es verwunderlich, daß dort erst jetzt ein Nachweis gelungen ist.

Die Nachweise von KOCH (1865) aus dem letzten Jahrhundert und von GEIB (1914) aus postglacialer Zeit zeigen, daß die Art auch in der Vergangenheit im Rheintal vorgekommen ist. Der Nachweis von GEIB, dessen Belegsammlung im 2. Weltkrieg zerstört wurde (VEITH, mündl. Mitt.), weist Parallelen zu den Funden von SCHÄFER (1974) aus der Hohen Tatra auf. Zumindest zeigt dieser Nachweis, daß die Art nach der Eiszeit eine der häufigsten der Stromberger Gegend war.

5. Zur Ökologie der Art

Die neuen Nachweise stellen zwar eine verbreiterte Datengrundlage dar, dennoch sollen hier auch Funde von ROER (1993) aus dem Süden Nordrhein-Westfalens und von BRAUN (1986) aus Nordbaden hinzugezogen werden, da durch die breitere Datenbasis das Auftreten fundierter diskutiert werden kann: In den letzten 24 Jahren wurde über 29 Nachweise in den drei Landesräumen berichtet, wobei die meisten in den letzten zehn Jahren gelangen. Dies ist wahrscheinlich weniger auf ein verstärktes Auftreten zurückzuführen als vielmehr auf ein stark verbessertes Erfassernetz.

Sowohl die isolierte Betrachtung der Funde aus Rheinland-Pfalz als auch eine Gesamtbetrachtung der drei Landesteile zeigt ein gleichbleibendes Geschlechterverhältnis. 72 % der Tiere in Rheinland-Pfalz und 68 % aller Tiere in den drei Regionen waren Weibchen. Das heißt, daß auf jedes Männchen zwei Weibchen kommen. Dies ist in dieser Form noch nicht beobachtet worden und bedarf weiterer Belege.

Das saisonale Auftreten der Art (Abb. 3) scheint für beide Geschlechter unterschiedlich zu sein. In der ersten Jahreshälfte dominieren die Weibchen. Im Juni, zur Wochenstubenzeit, wurden ausnahmslos weibliche Tiere nachgewiesen, darunter war auch ein gravidies Tier (BRAUN et al. 1983). In der zweiten Jahreshälfte, nach der Auflösung der Wochenstuben, scheint das Geschlechterverhältnis ausgeglichener zu sein. SPITZENBERGER (1990) berichtet, daß in Wien männliche Tiere ab August auftreten und weibliche Tiere im September folgen. Ab Oktober kommt es dann zu Balzflügen der Tiere, insbesondere in nebligen Novembernächten, in denen sie auch in Häuser mit gekippten Fenstern eindringen.

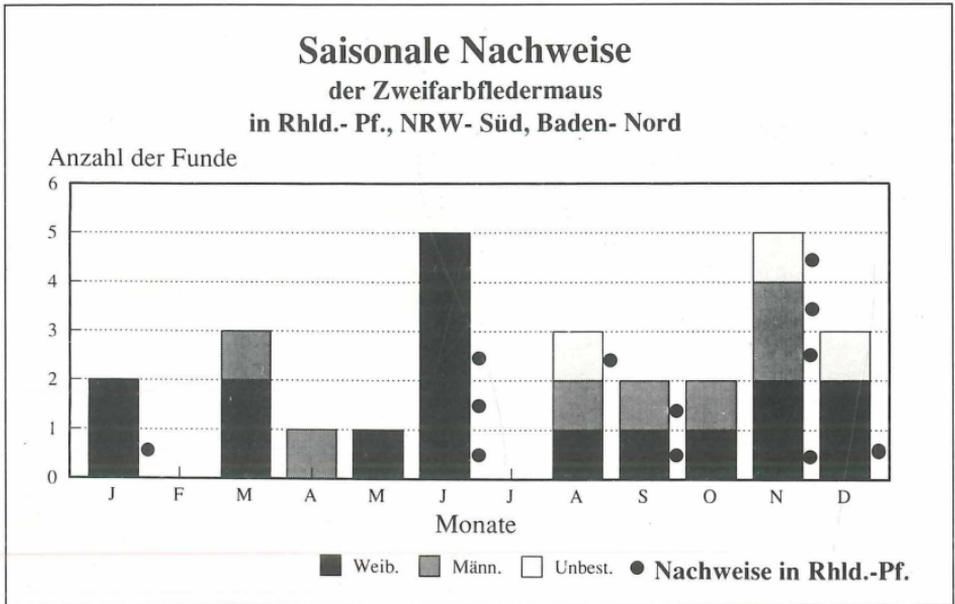


Abb. 3: Saisonale Verteilung des Auftretens der Zweifarbfledermaus (*Vespertilio discolor*) in den letzten 24 Jahren in Rheinland-Pfalz, im Süden Nordrhein-Westfalens und in Nordbaden

Fig. 3: Seasonal distribution of records of the Parti colored bat in the last 24 years in Rhineland-Palatine, the south region of North Rhine-Westphalia and the north of Baden.

Dies könnte eine Erklärung für die Ballung der Funde im zweiten Halbjahr, vor allem im November, sein. Insgesamt zeigt sich, daß die Zweifarbfledermaus — wenn auch selten — ganzjährig bei uns präsent ist und somit VEITH (1988) mit seiner Einschätzung als bodenständiger Art bestätigt werden kann. Die Einstufung als »vom Aussterben bedroht« des Arbeitskreises Fledermausschutz Rheinland-Pfalz (1992) bleibt gerechtfertigt, da ihr Status aufgrund der vorliegenden Nachweise nicht ausreichend interpretiert werden kann. Grundsätzlich müssen die hier aufgeführten Tendenzen auf breiter Datenbasis weiter belegt werden.

6. Zusammenfassung

1993 wurden vier neue Nachweise der Zweifarbfledermaus in Rheinland-Pfalz erbracht. Der Bericht hebt drei weitere bisher kaum beachtete Nachweise hervor. Es handelt sich dabei um einen Nachweis von ROER aus den 80er Jahren, einen Fund von KOCH aus

dem letzten Jahrhundert und eine postglaciale Fundstätte von GEIB. Alle sieben Nachweise liegen im Einzugsgebiet des Rheins. Dieser kristallisiert sich allmählich als Verbreitungsschwerpunkt der Art in diesem Bundesland heraus. Nur einer der Nachweise gelang bis jetzt außerhalb der Rheinschiene. Großstädte entlang diesem Fluß stellen wahrscheinlich Nachweisschwerpunkte dar. Zwei Drittel aller nachgewiesenen Tiere waren Weibchen. In der ersten Jahreshälfte dominieren Weibchen, in der zweiten ist das Geschlechterverhältnis ausgeglichener.

7. Danksagung

Für die Überlassung von Funddaten möchte ich Herrn O. GODMANN/Wiesbaden, Herrn W. SCHMIDT/Singhofen, Herrn H. KÖNIG/Oppenheim und Herrn Dr. M. VEITH/Mainz danken. Herrn A. KIEFER/Mainz danke ich für die Überlassung von Literatur, Herrn O. NIEHUIS/Albersweiler für ein Foto von *Vespertilio discolor*. Mein besonderer Dank gilt Herrn Dr. M. VEITH/Mainz für seine umfassende Hilfe.

8. Literatur

- ARBEITSKREIS FLEDERMAUSSCHUTZ RHEINLAND-PFALZ (1992): Rote Liste der bestandsgefährdeten Fledermäuse (Mammalia: Chiroptera) in Rheinland-Pfalz — Vorschlag einer Neufassung. — Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **6** (4): 1051-1063. Landau.
- BAAGOE, H. (1986): Summer cocurence of *Vespertilio murinus* (Linné — 1758) and *Eptesicus serotinus* (Schreber — 1780) on Zealand, Denmark, based on records roosts and registration with bat detectors. — Annalen des Naturhistorischen Museums Wien **88/89 B**: 281-291. Wien.
- BAUER, K. (1954): Zur Ökologie und Verbreitung der Zweifarbigen Fledermaus (*Vespertilio discolor* NATTERER) in Österreich. — Zoologischer Anzeiger **152**: 274-279. Leipzig.
- BRAUN, M. (1986): Funde der Zweifarbfledermaus *Vespertilio murinus* Linneaus, 1758 (Mammalia, Chiroptera) in Nordbaden. — Carolina **44**: 169-170 Karlsruhe.
- BRAUN, M., SIMON, L. & G. WAGNER (1983): Zwei bemerkenswerte Fledermausfunde (Chiroptera: *Rhinolopus hipposideros* und *Vespertilio murinus*) in Rheinland-Pfalz. — Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **2** (4): 773-775. Landau.
- FAIRON, J. & G. COPPA (1988): Cartographie de la Faune Cheiropterologique du Département des Ardennes — France. — Bulletin du centre de recherche cheiropterologique de Belgique Nr. **9**. — Institut des sciences naturelles de Belgique.

- GEIB, K. (1914): Beiträge zur Geologie von Stromberg und Umgebung. — Führer in die Natur der Umgebung Strombergs (1909-1913). — Rheinischer Provinziallehrerverein für Naturkunde **2**: 31-45. Stromberg.
- VON HELVERSEN, O., ESCHÉ, M., KRETSCHMAR, F. & M. BORSCHERT (1987): Die Fledermäuse Südbadens. — Mitteilung des badischen Vereins für Naturkunde und Naturschutz N. F. **14** (2): 409-475. Freiburg im Breisgau.
- KIEFER, A. (1990): Erstnachweis der Zweifarbfledermaus (*Vespertilio discolor* NATTERER 1817) für den Regierungsbezirk Trier. — *Dendrocopos* **17**: 7-10. Trier-Saarburg.
- (1992): Zwei weitere Nachweise der Zweifarbfledermaus (*Vespertilio discolor* NATTERER in KUHLE 1817) in Rheinland-Pfalz. — *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz* **6** (4): 903-912. Landau.
- KOCH, C. (1865): Das Wesentliche der Chiropteren mit besonderer Beschreibung der in dem Herzogthum Nassau und in den angrenzenden Landesteilen vorkommenden Fledermäuse. — *Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde* **17/18**: 261-593. Wiesbaden.
- LINA, P. H. C. (1990): Nieuwe Vonsten van de Tweekleurige Vleermuis *Vespertilio murinus* en herziening van de Vonst van een Noordse Vleermuis *Eptesicus nilssonii* in Nederland. — *Lutra* **33**: 53-55. Leiden.
- RICHARZ, K. & A. LIMBRUNNER (1992): Fledermäuse — Fliegende Koblode der Nacht. — 160 S., Stuttgart.
- ROER, H. (1993): Die Fledermäuse des Rheinlandes (1945-1988) *Decheniana* **146**: 138-183. Bonn.
- SCHÄFER, H. (1974): Tausend Zweifarbfledermäuse (*Vespertilio murinus*) aus der Hohen Tatra — Nachweise an Unterkiefern — *Zeitschrift für Säugetierkunde* **39**: 1-9. Hamburg und Berlin.
- SCHROBER, W. & E. GRIMMBERGER (1987): Die Fledermäuse Europas — kennen — bestimmen — schützen. — S. 150-152, Stuttgart.
- SPITZENBERGER, F. (1984): Die Zweifarbfledermaus (*Vespertilio discolor* LINNAEUS, 1758) in Österreich — *Mammalia austriaca* **7**. — *Die Höhle* **35**: 263-276. Wien.
- TOPAL, G. (1976): New records of *Vespertilio murinus* (LINNAEUS) and of *Nyctalus lasiopterus* (SCHREBER) in Hungary (Mammalia: Chiroptera). — *Vertebrata Hungary*. **17**: 9-14. Budapest.
- VEITH, M. (1988): Felsüberwinternde Fledermäuse (Mammalia, Chiroptera) im Regierungsbezirk Koblenz BRD, Rheinland-Pfalz — Faunistische Analyse einer regionalen Chiropterenzönose. — *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz* **5** (1): 44-91. Landau.

Manuskript eingereicht am 28. Juni 1994.

Anschrift des Verfassers: Peter Sound, Bopparder Straße 44, 56154 Boppard

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 1993-1995

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Sound Peter

Artikel/Article: [Zur aktuellen Verbreitung der Zweifarbfledermaus *Vespertilio discolor* \(NATTERER, 1818\) in Rheinland-Pfalz \(BRD\) 709-717](#)